

Erfahrungsbericht an der Universidade dos Açores (Ponta Delgada)

Studiengang: Physische Geographie und Landschaftsökologie



Vorbereitung

Bis Januar 2023 hatte ich die Möglichkeit mich für das Erasmusprogramm im kommenden akademischen Jahr zu bewerben. Die UAc war dabei mein Erstwunsch und mir wurde recht schnell mitgeteilt, dass ich auch diesen Wunsch erhalte. Nach einer gewissen Zeit erhielt man dann auch die Zugangsdaten für die Anmeldung seitens der Universität der Azoren. Das Formular war übersichtlich und man konnte es sich auch auf Englisch anzeigen lassen. Erst relativ spät, etwa Anfang Juni, wurde mir dann auch erst Bescheid gegeben, dass ich auch von der UAc nun offiziell zugelassen wurde. Anbei sei noch erwähnt, dass man bereits vorher sich über seine Kurse im Klaren sein sollte, welche man wählen möchte. Es hilft dabei sich die Kursliste auf der Website der UAc genau anzuschauen. Leider war es ziemlich unübersichtlich, welche Kurse zum Winter- und welche zum Sommersemester angeboten wurden.

Grundsätzlich verlief aber alles im Anmeldeprozess reibungslos und ohne große Probleme. Die Kommunikation mit der UAc ist einfach und es wird sich aufgrund der kleineren Größe der Universität mitunter viel Zeit für dich explizit genommen.

Unterkunft

Dadurch dass die Azoren ein sehr beliebtes Erasmusziel der Physischen Geographie sind, bin ich durch eine Freundin in die WhatsApp-Gruppe aus deren Jahrgang hineingekommen. Über eine dortige Anzeige habe ich schon frühzeitig (Ende Juni und das Semester begann erst im September) ein Zimmer gefunden und muss sagen auch für einen sehr ordentlichen Preis von 200 Euro im Monat und dafür liegt das Haus mitten in der Innenstadt und die Uni ist auch innerhalb von 10min fußläufig erreichbar. Auf jeden Fall sollte man die Ansprüche bei der Suche reduzieren und auch mit ein wenig Schimmel und einer abgerockten Küche zurecht kommen. Grundsätzlich ist die Suche nicht unbedingt einfach, über Plattformen wie Idealista und CustoJusto findet man zwar Angebot, diese zum Teil aber für extrem übertriebene Preise. Vor allem hilft es bereits Kontakte vor Ort in Ponta Delgada zu haben und über diese Kreise dann nach Wohnungen und WGs zu suchen. Über die entsprechenden Gruppen in den sozialen Netzwerken werden auch innerhalb des Semesters neue Angebote veröffentlicht, dass man auch ungebunden jederzeit umziehen kann, wenn man sich wirklich nicht wohlfühlen sollte. Häufig ist man auch innerhalb der WGs vertraglich nicht gebunden und es wird damit einem freigestellt, wie lange man letztendlich bleiben

möchte. Eine für mich sehr ungewohnte Erfahrung, aber solange man dann einen Nachmieter findet, ist eigentlich alles in Ordnung. Ich zum Beispiel konnte so auf jeden Fall noch einen Monat länger in meinem Haus bleiben. Keine Sorge, bei uns sind manche Studierenden auch erst angereist und haben die ersten Tage im Hostel verbracht, danach aber nach kürzerer Zeit ein passendes Zimmer gefunden.

Studium

Da ich bereits knapp vor Studienstart ankam, hatte ich direkt nach der Ankunft ein Treffen in einer Kleingruppe mit der dortigen Koordinatorin. Sie hat die zahlreichen Informationen sehr gut auf Englisch erklärt und sich auch bei anliegenden Fragen zur Verfügung gestellt. Der



Abbildung 1: Der tägliche Weg über das Campusgelände

Kontakt zu ihr war im Verlauf des Semesters durchweg positiv!

Zum Studium generell: Ich musste insgesamt mindestens 10 ECTS absolvieren, die ich mit 3 Kursen mit jeweils 6 ECTS belegt habe. Zwei der drei Kurse wurden ausschließlich auf Englisch geführt, Einer nur auf Portugiesisch. Meine portugiesischen Kenntnisse waren nicht ausreichend für das fachliche Niveau, aber es ist trotzdem überaus machbar den Kurs auch zu bestehen. Die Dozierenden nehmen, in meinem Fall, sehr viel Rücksicht auf die Erasmus-Studierenden. Uns, und wir waren nur eine sehr kleine Gruppe von Vier in dem Kurs, wurden sehr viele Termine angeboten, in denen wir außerhalb der eigentlichen Vorlesung das Thema erklärt bekommen und auch bei Fragen konnten wir uns jederzeit bei den Dozierenden des Kurses melden. Auch die Mitteilnehmenden (Locals)

waren immer extrem hilfsbereit und haben uns auf jeglichen Geländetagen die Gegebenheiten und den Inhalt äußerst gut auf Englisch erklärt. Trotz sprachlicher Barriere hat der Kurs echt viel Spaß gemacht und ich konnte inhaltlich sehr viel mitnehmen.

Grundsätzlich besteht in den meisten Kursen eine Anwesenheitspflicht, die mittels einer Unterschrift festgestellt wird. Insgesamt muss man zu 75% anwesend sein, auch in dem

Kurs in portugiesischer Sprache. Dort war die Vorlesung dann stumpfes Absitzen, naja gehört wohl auch dazu.

Die Kurse sind häufig in vierstündigen Blöcken, zwei davon erst zum theoretischen und die darauffolgenden zwei zum rein praktischen Teil, was schon in den meisten Situationen echt sehr anstrengende Tage waren.

Es kommt jeweils immer auf den Kurs an, aber insgesamt ist es schon sehr machbar Kurse abzuschließen. Zum einen gibt es mehrere Prüfungsleistungen gleichzeitig (Essay, Klausur oder Hausarbeiten) und die verantwortliche Person berechnet aufgrund aller Leistungen die Gesamtnote. Falls man mit einer Note der einzelnen Klausuren nicht zufrieden ist, hat man noch zwei weitere Versuche die Klausur zu bestehen oder besser zu schreiben. Auch hierbei zählt dann nur die beste Note.

Alltag und Freizeit

Die Azoren sind auch traumhaftes Ziel, um neben dem Studium mal kurz in die einzigartig



Abbildung 2: kurze Espressopause im Park in einem der zahlreichen Cafés

schöne Natur zu fahren. Man studiert ja eben „mitten im Grünen“. Deswegen kommen auch die meisten Studierenden nach Ponta Delgada mit der Absicht viel Zeit in der Natur zu verbringen, auf Wanderungen zu gehen und möglichst viel zu entdecken. Aber auch so lernt man sich innerhalb der Erasmusgruppe sehr schnell kennen, die Gruppe ist klein und man läuft sich in der Stadt oder auf dem Campus tagtäglich über den Weg. Es gibt auch innerhalb der Stadt viele unterschiedliche Freizeitmöglichkeiten, sei es eine Shoppingmall mit Kino, eine Bowlingbahn oder man trifft sich nachmittags an den natürlichen Swimmingpools und springt gemeinsam ins Meer. Ponta Delgada ist einfach DIE Metropole für die Menschen auf den Azoren, und es gibt trotz geringer Einwohnerzahl für abends nette Bars, angesagte Clubs und sogar ein pulsierendes Nachtleben. Also geht man häufig schon mit der Erasmusgruppe oder den Locals, die man auch wirklich schnell kennenlernt, raus. Und für nachmittags findet man sicherlich schnell das perfekte Stammcafé zum Lernen, um mal an einem etwas stressigen Tag seine Ruhe zu finden, am besten mit Meerblick.

An den Wochenenden haben wir uns entweder auf der Insel mit Mehreren ein Auto gemietet und haben die Insel für uns entdeckt, sind zu tollen Aussichtspunkten gefahren, die unterschiedlichsten Badestellen ausprobiert, oder abends zu den heißen Quellen gefahren. Und in den Wintermonaten sind die Preise für einen Mietwagen sogar relativ erschwinglich und perfekt, da die meisten Orte nicht so stark überlaufen waren.

Oder wir sind auf die anderen Azoreninseln geflogen, die Preise sind auch hier völlig angemessen und nochmal eine ganz besondere Erfahrung, auf diesen kleinen Inseln mitten im Atlantik für mehrere Tage diese unbeschreiblich schöne Natur zu entdecken und mit der dortigen Bevölkerung in Kontakt zu kommen. Für Campingfans absolut zu empfehlen, die Plätze sind meistens kostenlos und immer in einem fast tadellosen Zustand. Diese Trips gehören für mich auf jeden Fall zu den absoluten Höhepunkten der gesamten Zeit.

Ganz wichtig ist es nur, gerade im Winter, immer auf die Wetterberichte zu achten, Stürme treten häufiger mal auf und es ist nicht ungewöhnlich, dass man trotz Uni auf einer anderen Insel steckenbleibt und die Flieger nicht starten können. Auch sollte man immer eine Regenjacke parat haben, das Wetter hat hier immer das sprichwörtlich letzte Wort.

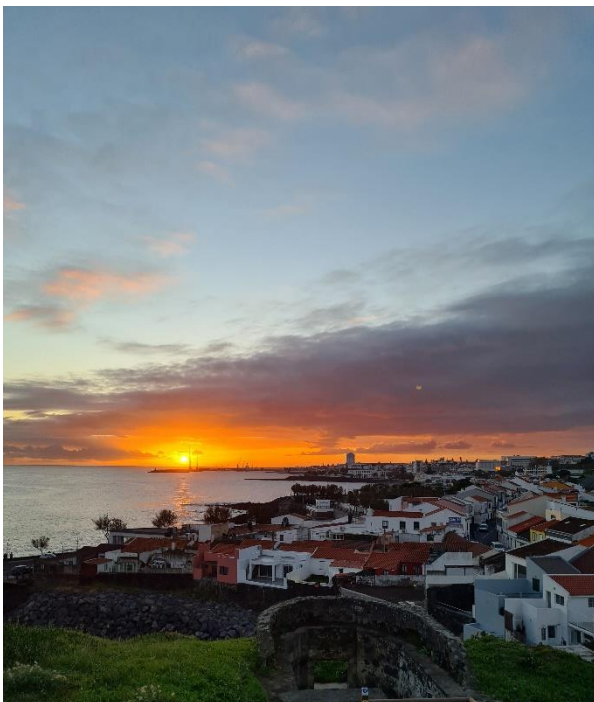


Abbildung 3: Sonnenuntergang mit Ausblick auf Ponta Delgada

Fazit

Insgesamt war die Zeit in Ponta Delgada unbeschreiblich schön und wegen der Vielseitigkeit kann ich Allen die Azoren nur wärmstens ans Herz legen. Die Universität ist so klein und überschaubar, dass man sich tagtäglich begegnet und eigentlich sofort die Leute kennengelernt und ins Herz geschlossen hat. Auch der Praxisbezug in manchen Kursen hat mir sehr gut gefallen und es macht es einzigartig bei den besonderen Exkursionen das eben Gelernte in der Natur so schnell verstehen zu können.

Ich habe in meiner Erasmuszeit die herzlichsten und liebevollsten Menschen aus unterschiedlichen Ländern kennengelernt

und wir sind nach kurzer Zeit schon zu sehr guten Freunden geworden, die Freundschaft wurde durch kurze Reisen auf andere Inseln natürlich nochmal mehr intensiviert. Und grundsätzlich vermisse ich vor allem die Weiten des Atlantiks, besonders an den schönsten

Sonntagen war es ein beruhigendes Studium, trotz zum Teil anspruchsvoller Kurse, mit grandiosen Ausblicken und der unbeschreiblich schönen Natur!